

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Botschafter in London mitteilen, er könne den Krieg mit Transvaal als unbedingt sicher betrachten. Am 10. Oktober richtete die Transvaal-Regierung ein Ultimatum an England, das dort am 13. Oktober eine scharfe Ablehnung fand. Nunmehr trat mit dem Einrücken von Truppen der beiden Burenrepubliken in Natal der tatsächliche Kriegszustand ein.

Trotz aller Sympathien für die Buren nahm Deutschland von vornherein einen vermittelnden Standpunkt ein. Trotzdem beschwerte man sich in England dauernd über die deutsche Presse. Aktenmäßig steht fest¹, daß die deutsche Regierung während des ganzen Burenkrieges streng neutral geblieben ist und weder amtlich noch halbamtlich und auch nicht durch Mittelspersonen den Versuch gemacht hat, Frankreich und Rußland zur Intervention im südafrikanischen Kriege zu bewegen. Ein Besuch des deutschen Kaiserpaars in England (20./28. November) stellte keine Parteinahme gegen die Buren dar, entlastete aber Deutschland von dem Verdachte, bei der Parteinahme des Kontinents für die Buren in vorderster Linie zu stehen. Mit Recht erhoffte Botschafter Graf Hatzfeldt von diesem Besuche segensreiche Folgen für die Zukunft². Eine bedauerliche Wirkung ergab sich aber aus einer Rede Chamberlains vom 29. November, in der er geradezu von einer neuen Tripelallianz zwischen der germanischen Rasse und den zwei großen Zweigen der Angelsachsen sprach. Bülow fühlte sich nunmehr veranlaßt, am 11. Dezember der englisch-deutschen Beziehungen in einer so kühlen Weise zu gedenken, daß seine Worte in England verstimmend wirkten. Chamberlain unterließ daraufhin weitere Bündnisangebote an Deutschland. Wie sehr der deutsche Kaiser bemüht gewesen ist, England und Transvaal gegenüber strenge Neutralität zu üben, ergibt sich aus dem Verbot der Teilnahme preußischer Offiziere, auch des Beurlaubtenstandes, an den Kämpfen in Südafrika. In der Frage der Kontrolle der Delagoabai wirkte England mit Deutschland zusammen.

Das Jahr 1900

Deutschlands streng neutrale und geradezu englandfreundliche Haltung während des Burenkrieges war schon im Dezember 1899 durch die unberechtigte Beschlagnahme deutscher Dampfer ernstlich in Frage gestellt worden. Die Engländer hatten den Reichspostdampfer „Bundesrat“ vor der Delagoabai angehalten, was in Deutschland große Verstimmung erregte³. Als anfangs Januar 1900 Nachrichten eingingen, daß die Engländer noch zwei weitere deutsche Dampfer beschlagnahmt hätten, forderte Deutschland un-

¹ Gr. Pol. Nr. 4393—4411.

² Gr. Pol. Nr. 4401.

³ Gr. Pol. Nr. 4412—4426.

¹² Schwertfeger, Der Weltkrieg der Dokumente